

BERICHT GESCHÄFTSJAHR 1.4.2019 BIS 31.03.2020

Klassische Stiftungen, die der Aufsicht des Kantons Bern oder einer bernischen Gemeinde unterstehen, haben die Bestimmungen des kantonalen Rechts nach der Verordnung betreffend die Aufsicht über die Stiftungen und Vorsorgeeinrichtungen zu beachten. Dem Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern sind jährlich innert einer Frist von sechs Monaten nach Rechnungsabschluss ein Jahresbericht, der die Geschäftstätigkeit und die wesentlichen Vorgänge festhält, sowie die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang und der Bericht der Kontrollstelle einzureichen.

Die Jahresrechnung und der Bericht der Kontrollstelle liegen diesem Jahresbericht als Anhänge bei.

1. Tätigkeit

Die Zweckbestimmungen der KrebsStiftung Thun-Berner Oberland blieben im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren mit dem Schwergewicht auf Palliative Care, Onkologische Rehabilitation sowie Bewegungs- und Sporttherapie für Krebsbetroffene unverändert.

Palliative Care erfordert eine komplexe Versorgungsstruktur, die vernetzt und koordiniert angeboten werden sollte. Dazu gehören eine ambulante, eine akut-stationäre und eine Langzeitgrundversorgung. Die spezialisierte palliative Betreuung besteht aus den Angeboten der Palliativstation der Spital STS AG Standort Thun, des mobile palliativen Dienst MPD, der durch den Verein Palliative Care-Netzwerk Region Thun geführt, von Langzeitbetreuungsinstitutionen und einem Konsiliardienst. Die KrebsStiftung Thun-Berner Oberland hat bisher insgesamt mit CHF 775'000 den Aufbau, die Entwicklung und Betrieb der Palliative Care – Angebote in unserer Region unterstützt. Im Berichtsjahr waren es CHF 3000 für den Vortragszyklus zum Thema „Lebensende & Palliative Care“ des Vereins Palliative Care-Netzwerk Region Thun.

Die Wissenschaft zeigt immer deutlicher, wie wichtig körperliche Tätigkeit, Bewegung und Sport für die Krebsbetroffenen sind. Deshalb ist es für die KrebsStiftung weiterhin „Pflicht“, die Angebote im Bereich der onkologischen Rehabilitation sowie Bewegung und Sport, die nicht kostendeckend durchgeführt werden können, mitzufinanzieren. Im Berichtsjahr wurden erneut das Yoga- und Langzeit-Bewegungs- und -Sportangebot unterstützt.

2. Wirtschaftliches

Obwohl die Stiftung aufwandseitig die Kosten um CHF 4'250 reduzieren hat, weist das Geschäftsjahr, aufgrund der geringeren Einnahmen, kein positives Ergebnis aus. Trotz des diesjährigen Verlustes von CHF 18'482 besteht nach wie vor aber eine erfreuliche Liquiditätssituation.

Die Kosten beinhalten insbesondere die nochmalige Zimmerpatenschaft im Roland McDonald Haus in Bern (CHF 7'300), die Defizitdeckung für das Yoga-Angebot und das Nachfolge- und Langzeittrainingsprogramm für krebsbetroffene Menschen sowie eine erneute finanzielle Unterstützung an den Verein Palliative Care-Netzwerk Region Thun (CHF 3'000).

Wie bereits in den Vorjahren durfte die Stiftung wieder zahlreiche, wertvolle Spenden von Privatpersonen und Trauerkollekten entgegennehmen.

Nach Verbuchung des ausgewiesenen Verlustes weist das Stiftungskapital einen „gesunden“ Saldo von CHF 527'405.98 aus.

3. Akquisition

Da die Stiftung dank den Spenden und dem Eigenkapital trotz des ausgewiesenen Verlustes finanziell gesund ist, hat der Stiftungsrat beschlossen, an seiner Strategie festzuhalten und keine speziellen Fundraising-Aktionen durchzuführen.

Nach wie vor achtet die Stiftung sehr sorgfältig darauf, dass in der Mittelbeschaffung weder die Krebsliga Schweiz, die Krebsforschung Schweiz noch die Bernische Krebsliga konkurriert werden. Mit den Krebsligen wird nach wie vor eine enge Zusammenarbeit gepflegt.

4. Ausblick

Unsere Stiftung wird in den Jahren 2020 und 2021 erneut eine Zimmerpatenschaft im Ronald McDonald Haus Bern übernehmen. Im Weiteren wird die Brainfit Sportstudie der Universität Bern in den Jahren 2020-2022 unterstützt werden. Die Brainfit-Studie, die am Inselspital Bern durchgeführt wird, hat zum Ziel, die Auswirkungen eines Sporttrainings auf das Gehirn von Kindern nach Krebserkrankung zu erforschen. Eine ganze wichtige Fragestellung, um bei Kindern mit einer Krebserkrankung Spätfolgen ihrer Krankheit und Therapie zu verhindern oder zumindest zu vermindern.

Die KrebsStiftung prüft sehr gerne neue Anträge und unterstützt innovative Projekte, um die Versorgung von Krebskranken der Region Thun-Berner Oberland weiterzuentwickeln und zu verbessern.


5. Herzlichen Dank

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung möchten allen Spendern und Gönnern von ganzem Herzen für die wohlwollende Unterstützung danken. Nur dank ihnen kann die KrebsStiftung laufende Aufgaben erfüllen, neue Projekte angehen und sich somit für eine bessere Chance und Lebensqualität der Krebskranken unserer Region einsetzen.

Für die KrebsStiftung Thun-Berner Oberland



Thomas Hiltbold
Stiftungsratspräsident



Dr. med. Jean-Marc Lüthi
Geschäftsführer

Thun, im August 2020